

Johannes LAUDAGE, *Die Salier. Das erste deutsche Königshaus* (Beck'sche Reihe 2397 = C. H. Beck Wissen) München 2006, Beck, 128 S., 9 Abb., Karten, ISBN 3-406-53597-6, EUR 7,90. – Nach einem Rückblick auf die salischen Vorfahren stellt L. in je einem Kapitel die Herrschaft der vier Kaiser vor und verbindet dabei ein komprimiertes Referat der bekannten Ereignisse mit teilweise recht eigenwilligen Urteilen, z. B. über die Kirchenpolitik Heinrichs III. oder über die Bedeutung der Investiturfrage für den Gesamtverlauf der Auseinandersetzung mit dem Reformpapsttum. Am Ende erweist sich Konrad II. als einziger „fähig, zeitgemäß zu handeln“ (S. 117). Gut in den Text integriert sind die Abbildungen. Außerdem findet man drei Seiten einer „Kommentierten Kurzbibliographie“, eine Zeittafel und ein Personenregister. R. S.

David BATES, *William the Conqueror and his Wider Western European World*, *The Haskins Society Journal. Studies in Medieval History* 15 (2004) S. 73–87, gibt einen Überblick über Wilhelms außenpolitische Kontakte, u. a. zu Heinrich IV. und Gregor VII., und betont die Bedeutung der Eroberung Englands durch die Normannen für Europa. K. N.

Peter BRUNS / Georg GRESSER (Hg.), *Vom Schisma zu den Kreuzzügen 1054–1204*, Paderborn u. a. 2005, Schöningh, 271 S., ISBN 3-506-72891-1, EUR 29,90. – Der Band beruht auf einer kirchenhistorischen Tagung des Jahres 2004 in Bamberg und vereinigt zehn Beiträge, deren Vf. sich meist schon an anderer Stelle ausführlich zu ihrem Thema geäußert haben: Georgij AVVAKUMOW, *Der Azymenstreit. Konflikte und Polemiken um eine Frage des Ritus* (S. 9–26); Axel BAYER, *Das sogenannte Schisma von 1054* (S. 27–39); Peter BRUNS, *Die Kreuzzüge in syrisch-christlichen Quellen* (S. 41–65); Ansgar FRENKEN, *Wege zur Überwindung der Kirchenspaltung. Der Nachhall des „Schismas“ von 1054 und der Eroberung Konstantinopels 1204 auf den allgemeinen Konzilien des Spätmittelalters* (S. 67–104); Peter GEMEINHARDT, *Der Filioque-Streit zwischen Ost und West* (S. 105–132); Georg GRESSER, *Die Kreuzzugs-idee Papst Urbans II. im Spiegel der Synoden von Piacenza und Clermont* (S. 133–154); Axel HAVEMANN, *Heiliger Kampf und Heiliger Krieg. Die Kreuzzüge aus muslimischer Perspektive* (S. 155–177); Christian LANGE, *Zum Verhältnis zwischen Byzantinern und Kreuzfahrern zwischen 1095 und 1204* (S. 179–204); Josef Johannes SCHMID, *Rex Christus. Die Tradition der französischen Monarchie als Brücke zwischen Ost und West* (S. 205–234); Petar VRANKIĆ, *Innocenz III., der vierte Kreuzzug und die Eroberung Zadars* (S. 235–271). R. S.

Pius ENGELBERT, *Wilhelm von Hirsau und Gregor VII., Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte* 100 (2005) S. 145–180, nimmt zwei Privilegien des Papstes für Hirsau an (ein in DH.IV 280 erwähntes *Deperditum* wohl von 1074 sowie das undatierte JL 5279/*Germ. Pont.* 3, 121 Nr. 3 aus der Zeit von Wilhelms römischem Aufenthalt im Winter 1075/76) und konstatiert Unterschiede in der Bewertung des „Hirsauer Formulars“ bei Wilhelm und Gregor, die sich 1080 auch in der Reaktion des